



Medienkonferenz „Zukunft Bahnhof Bern, Einreichung des Plangenehmigungsgesuchs“  
vom 11. Juni 2015

REFERAT VON URSULA WYSS, DIREKTORIN TIEFBAU, VERKEHR UND  
STADTGRÜN

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren

In der Stadt Bern arbeiten heute schon über 182 000 Personen – dies bei knapp 140 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Eine mindestens für die Schweiz einmalige Situation, welche markante Pendlerströme zur Folge hat. Der Bahnhof wird heute täglich von über 150 000 Pendlerinnen und Pendler als Tor zur Stadt und Agglomeration Bern benützt. Die Prognosen rechnen für das Jahr 2030 mit knapp 230 000 Personen. Wir sind deshalb sehr froh darüber, dass SBB und RBS dem Bund ihre Projekte für den neuen RBS-Bahnhof und die Erweiterung der Personenanlagen zur Plangenehmigung einreichen können. Bern kann seine Rolle als Wirtschaftsmotor von Kanton und Hauptstadtregion nur spielen, wenn wir auch zukünftig über einen leistungsstarken Bahnhof verfügen.

*Zugänglichkeit* – So lautet verkürzt auf einen Begriff das Anliegen der Stadt an den Ausbau. Wir müssen dafür besorgt sein, dass Benützerinnen und Benützer von allen Seiten sicher, rasch und bequem in den und aus dem Bahnhof gelangen und verzögerungsfrei von einem Verkehrsmittel auf ein anderes umsteigen können. Im Fokus steht hier seit langem der Zugang Bubenberg, für den nun eine Lösung vorliegt, welche die Anforderungen an die Zugänglichkeit erfüllt und die benötigten Kapazitätsreserven für das hohe künftige Wachstum schafft.

Die Zugänglichkeit des Bahnhofs sicher zu stellen, bedeutet auch, ihn in sein verkehrliches Umfeld zu integrieren. Hier liegt die Hauptaufgabe der Stadt im Rahmen von ZBB. Wir sind deshalb in das Gesamtvorhaben Zukunft Bahnhof Bern wesentlich mit einbezogen. Die Teilprojekte, die in unserer Hauptverantwortung liegen, betreffen das

verkehrliche Umfeld des Bahnhofs. Sie sind allerdings nicht Teil des Plangenehmigungs-Dossiers, sondern werden später in separaten Verfahren zu genehmigen sein. Die dafür nötigen Planungsarbeiten sind im Gange. In einem ersten Schritt haben wir im Dezember 2013 das Betriebs- und Gestaltungskonzept vorgestellt. Es zeigt auf, wie der Verkehr am Bubenbergplatz zukünftig organisiert werden soll, um den grossen Personenströmen beim Zugang Bubenberg gerecht zu werden. Mit dem erarbeiteten Konzept gelingt dies unter der Annahme, dass auch zukünftig am Bubenbergplatz die heutige Verkehrsbelastung durch den MIV besteht. Die Stadtentwicklung will aber den Bahnhofplatz für Pendlerinnen und Pendler wie auch für die städtische Bevölkerung aufwerten und als attraktives Eingangstor zur Stadt positionieren. Deshalb soll das Betriebs- und Gestaltungskonzept optimiert und der Durchgangsverkehr reduziert werden.

Zu verbessern ist die Zugänglichkeit des Bahnhofgebiets insbesondere für den Veloverkehr. Bereits für die 10-jährige Bauphase lautet das Ziel, die Anzahl der Veloparkplätze auszubauen, da wir wissen, dass auch hier die Nachfrage weiterhin steigen wird. Ein erster Schritt befindet sich schon in der Umsetzung: Das neue Veloparking Schanzenpost (unter dem südlichen Teil der Schanzenbrücke, Zugang via Bogenschützenstrasse) soll 2016 eröffnet werden und wird Platz für ca. 1000 Velos bieten.

Für die Stadt bringt die Zukunft Bahnhof Bern also viele Chancen. Die Bauphase bis 2025 ist aber auch mit Belastungen verbunden. Zum heutigen Zeitpunkt kennen wir den genauen Bauablauf noch nicht. Dem Stand der Planung gemäss haben die städtischen Verantwortlichen bereits bisher versucht, die Interessen der betroffenen Bevölkerung bestmöglich einzubringen und werden dies auch weiterhin tun. Falls nötig, werden wir unsere diesbezüglichen Anliegen auch im Plangenehmigungsverfahren einbringen. Ab Baubeginn wird es sodann nötig sein, die Auswirkungen, die sich durch den Baustellenverkehr und die weitere Bautätigkeit ergeben, in einem gemeinsamen Monitoring zu beurteilen und rasch zu intervenieren, wenn diese Belastungen nach weiteren Optimierungen verlangen.

Ich bin überzeugt, dass die bauverantwortlichen Partner das nötige Knowhow und Verantwortungsbewusstsein für das Bauen im städtischen Raum mitbringen, um die Herausforderungen beim Bau von Zukunft Bahnhof Bern zu meistern.